

Wasilios Styl. Karageorgos, *Η Αγία Ρωμαϊκή Αυτοκρατορία, τόμος πρώτος: Μεσαιωνική περίοδος*, Athen 1987, 675 S.

Wenn ich das vorliegende Buch »Heiliges Römisches Reich« in dieser Zeitschrift* vorstelle, dann geschieht das aus drei Gründen:

- der Inhalt des Buches
- die Sprache, in der das Buch verfaßt ist, und
- die damit verbundene Schließung einer echten bibliographischen Lücke im griechischsprachigen Raum.

Zum ersten Punkt: Die besprochene Publikation stellt den ersten Band des obligatorischen Lehrbuchs für den Fachbereich »Geschichte des Mittelalters« der Philosophischen Fakultät der Athener Universität dar. Sie umfaßt das Hochmittelalter und behandelt in drei Teilen die allgemein unter der Bezeichnung »Sacrum Romanum Imperium Germanicae Nationis« bekannte Geschichte.

Im ersten Teil (S. 17–160) wird die geschichtliche Analyse der sozialen und politischen Grundstrukturen (Sippe, Familie, Stamm) des deutschen Volkes vom Beginn seiner Geschichte an behandelt, insbesondere die zwei Träger der politischen Macht, der der Aristokratie (Herkunft, Landbesitz, militärische Macht; Graf, Dux, Ritter, Ministerialen/Dienstleute) und der des Königtums (seine Wurzel, sein sakraler Charakter, Königswahl, Aufbau und Verwaltung des Königshofes, Aufgaben des Königs) sowie die Beziehungen zwischen Kirche und Staat (das letztere auf S. 131–153).

Nach knappen Ausführungen über den Namen, den geographischen und zeitlichen Raum des »Heiligen Römischen Reiches« sowie über die politische Bedeutung dieser Bezeichnung behandelt der zweite Teil (S. 161–473) in übersichtlicher Darlegung die wichtigsten politischen Ereignisse der Zeit vom 10. bis zum Ende des 13. Jhs. (sächsische, fränkische und hohenstaufische Dynastie).

Der dritte Teil (S. 482–662) bietet eine Auswahl von 25 lateinischsprachigen Quellen mit gegenübergestellter griechischer Übersetzung und Angaben zum Autor in Fußnotenform, welche wichtige Probleme des Hochmittelalters beleuchten bzw. quellenmäßig untermauern. Es handelt sich dabei um Ausschnitte aus folgenden Quellen:

— *Widukindus, Res gestae Saxonicae*

S. 482–487¹: Zur Wahl und Krönung Ottos I. (936)

S. 486–493: Zur Schlacht am Lechfeld (955)

S. 558–561: Zur Prosopographie Ottos I.

* [Anmerkung des Herausgebers: Die Frage, warum eine Buchbesprechung dieser Art mit solch einem Exkurs über den bibliographischen Stand der lateinischen Literaturgeschichte in Griechenland in einer theologischen Zeitschrift erscheint, hängt damit zusammen, daß das »Orthodoxe Forum« sich auch als wissenschaftliches Organ versteht, welches den Geist der europäischen Einigung und den der deutsch-griechischen Beziehungen im Wandel der Geschichte fördert. Das hier vorgestellte Buch entspricht diesen Prämissen, indem es neben dem breiten kirchengeschichtlichen Teil einen gewichtigen Beitrag zur Darstellung der wechselvollen gegenseitigen Beziehungen nicht nur zwischen den Griechen und dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, sondern auch zwischen jenen und anderen westeuropäischen Nationen im Hochmittelalter leistet.]

¹ Die unter den kursiv gedruckten Quellen folgenden Seitenangaben beziehen sich auf das Werk von Karageorgos.

- *Continuator Regionis*
S. 492—495: Zu den ersten Beziehungen zwischen Germanen und Russen (959—962)
- *Liutprandus, Relatio de legatione Constantinopolitana*
S. 496—559: vollständiger Text
- *Thietmarus, Chronicon*
S. 560—561: Zu Otto III., römischen Gebräuchen und Karl dem Großen
- *Wipo, Gesta Chuonradi imp.*
S. 562—571: Zur Wahl und Krönung Konrads II. (1024)
- *Herimannus Augiensis, Chronicon*
S. 572—575: Zur absoluten Herrschaft Heinrichs II. über die Römische Kirche
S. 574—577: Zu den Normannen in Italien
- *Constitutiones et acta publica imperatorum et regnum*
S. 576—581: Treuga Dei (1037—1041)
S. 602—605: Brief Heinrichs IV. an Gregor VII. (27. März 1076)
S. 604—607: Canossa-Eid (28. Jan. 1077)
S. 606—609: Wormser Konkordat (1122)
- *Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzuggedankens, Stuttgart 1965, S. 337ff.*
S. 580—585: Zum Gottesfrieden von Soissons
- *Constitutum Constantini*
S. 584—587: §§ 11—18
- *Humbertus Cardinalis, Adversus Simoniacos*
S. 586—589: Zur Simonie in Westeuropa
S. 590—591: Zum Imperium und Sacerdotium während des Investiturstreites
S. 592—595: Zum Investiturstreit und zu den kirchlichen Kanones
- *Petrus Damiani, Liber gratissimus*
S. 596—599: Die Investitur durch die weltlichen Herrscher kommt der Simonie gleich
- *Gregorii VII Registri lib. II, 55a*
S. 598—601: Dictatus papae (1075)
- *Otto Frisingensis episcopus, Gesta Friderici I imperatoris*
S. 610—615: Brief Konrads III. an den byzantinischen Kaiser Johannes II. Komnenos (12. Februar 1142)
- *Acerbus Morena, Continuatio*
S. 614—617: Zerstörung von Mailand (1162)
- *Recueil des actes de Henri II, roi d'Angleterre et duc de Normandie, ed. Élie Berger, Bd. 1, Paris 1916, S. 454*

- S. 618—619: Brief Heinrichs II. von England an Papst Alexander III. über die Ermordung von Thomas Becket
- *Epistolae e regestis Pontificum Romanorum*
- S. 618—621: Beziehungen des Kaiserreiches zum Papsttum nach Gregor IX.: Die Theorie der *Translatio imperii*
- J.-L.-A. Huillard-Bréholles, *Historia Diplomatica Friderici Secundi*, Bd. 2, Paris 1852, S. 450—453
- S. 620—627: Rundschreiben des Kaisers Friedrich II. über die Universitätsgründung in Neapel (5. Juni 1224)
- *Constitutiones regni Siciliae des Kaisers Friedrich II. (1231)*
- S. 628—662: vollständiger Text

Den Band schließen eine Liste allgemeiner Literatur (S. 663—675) und gesonderte Bibliographien zu jedem Abschnitt (so auf S. 154—160 für den ersten Teil; S. 180—181, 230—235, 318—324, 387—390 und 473—480 für die verschiedenen Kapiteleinheiten des zweiten Teils). Wegen einer leichteren Übersicht der Literaturlisten möchte ich für die erwartete 2. Auflage des Buches die Trennung der Bibliographie in Quellen und Sekundärliteratur sehr empfehlen.

Zum zweiten Punkt: Diese Veröffentlichung ist nach mündlicher Auskunft ihres Autors *das erste gedruckte Buch seiner Art in griechischer Sprache* in der über 150 Jahre alten Athener Universität von einem ihrer Dozenten. Gerade das zeigt die Wichtigkeit des Buches für ein Lesepublikum, welches, die Studenten miteingeschlossen, nur in beschränktem Ausmaße imstande ist, Literatur in Fremdsprachen zu lesen. Das für die Studenten der Philosophischen Fakultät der Universität von Ioannina (Epeiros) geschriebene und hektographisch erstellte Lehrbuch von Tsirpanlis² kann die bibliographische Lücke nicht schließen.

Zum dritten Punkt: Die besondere Bedeutung dieses Buches besteht wohl darin, daß es dem vom christlich-orthodoxen Geist geprägten griechischen Lesepublikum Entwicklungen geschichtlicher Prozesse und politischer Beziehungen im Bereich des vom römischen Katholizismus durchtränkten Westeuropas vermittelt. Das will heißen, daß gerade die jungen griechischen Studenten und darüber hinaus ein an westeuropäischer Geschichte und Kultur interessierter breiterer Leserkreis durch diese Veröffentlichung einen guten wissenschaftlich fundierten Einstieg zum behandelten Zeitabschnitt gewinnen kann. Dies ist gerade um so wichtiger in einer Zeit der europäischen Einigungsanstrengungen, denn Lateinkenntnisse, insbesondere die des Mittelalters, sind Mangelware³ unter den Griechen;

² Ζαχ. Τσιρπανλής, *Ἡ Δυτικὴ Εὐρώπη στοὺς Μέσους Χρόνους (5ος—15ος αἰ.)*, Ioannina 1973.

³ Das einschlägige Lateinisch-Griechische Lexikon in Griechenland stammt aus der Zeit des Bremer Archäologen Heinrich Nikolas Ulrichs (1807—1843), der als erster Lateinische Philologie an der neuerrichteten Athener Universität unterrichtet hatte; der griechische Philologe und Archäologe Stephanos A. Koumanoudis (1818—1899) besorgte später die 2.—4. verbesserte und ergänzte Auflage, die heute noch als die *Standard-Oὐλερῖχος-Κουμανούδης*-Ausgabe bekannt ist. Ein ähnliches Lexikon für das Latein des Mittelalters ist mir in Griechenland nicht bekannt.

das »*Graeca sunt non leguntur*«, diese dem Florentiner Juristen *Accursius* (+ um 1260) zugeschriebene vielfach variierte Devise⁴ des Mittelalters lateinischer Zunge gilt *vice versa* im griechischen Osten von heute. Es ist kein Zufall, daß bis heute nicht einmal eine einzige Einführung in die lateinische Literatur des Mittelalters⁵ in griechischer Sprache vorhanden ist, weder von einem Griechen selbst verfaßt noch in Übersetzung⁶. Selbst die wichtigsten Nachschlagewerke⁷ weisen eine Riesenlücke auf, was lateinischsprachige Autoren des Mittelalters betrifft. Von den im »Tusculum«⁸ allein enthaltenen 1010 lateinischsprachigen Quellen der christlichen Ära fand ich z. B. bei der von mir vorbereiteten griechischen Übersetzung des Werkes kein selbständiges Lemma für mehr als 650 Autorennamen in den eben erwähnten griechischen Nachschlagewerken.

Die Lücke, welche das Buch von K. für die studierende Jugend und Wißbegierige in Griechenland schließt, ist enorm. Selbst die im dritten Teil der Publikation gebrachten Quellenausschnitte in griechischer Übersetzung darf nicht gering geschätzt werden, wenn man bedenkt, daß die vorhandenen griechischen Übersetzungen lateinischer Autoren des Mittelalters buchstäblich an den Fingern der einen Hand abgezählt werden können⁹. Der Autor, ein guter Kenner der mittelalterlichen Geschichte Westeuropas, ausgerüstet mit dem dazu nötigen Sprachwissen — neben Griechisch und Latein verfügt er über gute Kenntnisse der modernen Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch — war der Geeignetste für die Erfüllung dieser Aufgabe. Das Buch sollte vielleicht auch den griechischen Beamten und Angestellten in Institutionen wie dem Europäischen Parlament, Europarat, der NATO und diplomatischen Vertretungen in Westeuropa von den zuständigen Heimatbehörden als (Pflicht)Lektüre empfohlen werden. Auch die zwei

⁴ Eine andere Fassung lautet: »*Graecum est nec potest legi (non legitus)*«.

⁵ Die Werke von I. E. Karagiannopoulos, *Πηγαὶ τῆς Βυζαντινῆς Ἱστορίας*, 5. Aufl., Thessaloniki 1987 und S. Trojanos, *Οἱ πηγὲς τοῦ Βυζαντινοῦ Δικαίου*, Athen 1986 enthalten eine Reihe lateinischsprachiger Quellen, welche die byzantinische Geschichte bzw. das Recht in Byzanz betreffen.

⁶ Für die lateinische Literatur der Antike bis zur Spätantike sind z. Z. auf dem Buchmarkt folgende drei Werke:

- Sp. K. Sakellaropoulos, *Συνοπτικὴ ἱστορία τῶν Λατινικῶν Γραμμάτων*, 3. Aufl., Athen 1971
- L. Bieler, *Geschichte der römischen Literatur* (Götschen Sammlung 52 & 866) (griechische Übersetzung von Aristoxenos A. Skiadas: *Ἱστορία τῆς Ρωμαϊκῆς Λογοτεχνίας*, 2. Aufl., Athen 1972)
- H. J. Rose, *A Handbook of Latin Literature. From the earliest Times to the Death of St. Augustine*, London 1967 (griechische Übersetzung von K. Ch. Grollios: *Ἱστορία τῆς Λατινικῆς Λογοτεχνίας*, 2 Bde., 2. Aufl., Athen 1980)

Im Jahre 1982 organisierte die Universität Ioannina das Erste Panhellenische Symposion Lateinischer Studien mit dem Thema »Literatur und Politik in der Zeit des Augustus«; die Akten des Symposions liegen bereits gedruckt vor.

⁷ Gemeint sind hier folgende enzyklopädische Werke:

- Große Griechische Enzyklopädie (*Μεγάλη Ἑλληνικὴ Ἐγκυκλοπαίδεια*), 28 Bde. (davon 4 Supplementbände)
- Religiöse und Moralische Enzyklopädie (*Θρησκευτικὴ καὶ Ἠθικὴ Ἐγκυκλοπαίδεια*), 12 Bde.
- *Πάπυρος-Larousse-Britannica*; bis jetzt 27 Bde. (bis zum Stichwort *Θεριανός/θέριμα*).

⁸ *Tusculum-Lexikon* griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters, dritte, neu bearbeitete und erweiterte Auflage von Wolfgang Buchwald, Armin Hohlweg, Otto Prinz, Artemis Verlag: München und Zürich 1982 bzw. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 1982.

⁹ Zur griechischen Ausgabe des »Tusculum« werde ich die vorhandenen griechischen Übersetzungen lateinischer Autoren als Ergänzung anbringen.

Bildungszentren¹⁰ auf Korfu, in denen zukünftiges Personal für die europäischen Behörden aus- bzw. fortgebildet wird, sollten dieses Buch in ihr Geschichtsprogramm mit aufnehmen.

Für die zweite Auflage wäre darauf zu drängen, die unter dem Diktat des Zeitdrucks bei der technischen Herstellung des Buches ausgelassenen historischen Karten und Skizzen unbedingt aufzunehmen; wie wichtig dies vor allem für die jungen griechischen Studenten in der Zeit der europäischen Integration ist, braucht hier nicht besonders hervorgehoben zu werden¹¹.

Auch das Versehen des stattlichen Bandes zumindest mit einem Index der Autorennamen scheint mir sehr erforderlich bei der 2. Auflage.

Einige der mir bei der Lektüre des Buches aufgefallenen Druckfehler seien hier zur Berücksichtigung bei der 2. Auflage aufgeführt¹²:

159,3: Mittelalter statt Mittelalters; 164,12: *αριθμούν* statt *αριθμούς*; 174,8: *του Καρόλου* statt *οου Καρόλου*; 180,23: ausgehenden statt aushgehenden; 193,11: *Λοθαριγγίας* statt *Λθοριγγίας*; 195,22: *γερμανικής* statt *γεμρανικής*; 195,27: *Σλάβους* statt *Σλάβπυς*; 239,6 (von unten): *ηγεμόνα* statt *ηγεμόανα*; 247,11: *αιματοχυσίες* statt *αματοχυσίες*; 249,5 (von unten): *οποία* statt *οπία*; 279,15: *σιμωνίας* statt *σιωμανίας*; 218,18: *Εντωμεταξύ* statt *εντωμεταξύ*; 284,4: *φίλοι* statt *φίγοι*; 309,8 (von unten): *γνωστή* statt *γνβστή*; 309,6 (von unten): *τον* statt *τμν*; 322, 15 (von unten): Ansichten statt Ansichten; 322, 6 (von unten): Quellen statt Quelen; 329, 17: *Κάτω Ιταλία* statt *κάτω Ιταλία*; 331,2/3: *αιώνα* statt *αιώνα η αιώνα*; 366, 19: *γερμανικής* statt *γεμρανικής*; 368,4: *Φρειδερίκος* statt *Φρεδερίκος*; 387,16: den ausländischen Quellen statt dem ausländischen Quellen; 434,2: *πρότυπο* statt *πρπτυπο*; 460,1 (von unten): *αρεσκείας* statt *αρεστείας*; 539,24: *η θέλησή μου μου συγχωρούσε* statt ... *μου μου* ...; 573,9 (von unten): *από τα καλύτερα* statt *ως τα καλύτερα*.

Der Rezensent möchte hoffen, daß der zweite Band, der die Zeit bis zum Fall der Preußen und der Habsburger behandeln soll, nicht lange auf sich warten läßt.

Athanasios A. Furlas, München

¹⁰ Κέντρο Μεταφράσεως καὶ Διερμηνείας (Übersetzer- und Dolmetscherzentrum) und Ἑλληνικὸ Κέντρο Εὐρωπαϊκῆς Ἐπιμορφώσεως (Griechisches Zentrum Europäischer Fortbildung).

¹¹ In Griechenland fehlt es immer noch fast gänzlich an guten wissenschaftlichen historischen bzw. kirchenschichtlichen Atlanten.

¹² Die dreistellige Zahl bezieht sich auf die Seitenzahl, die nach dem Komma auf die Zeilenzahl.